

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 173. Ratssitzung vom 15. November 2017

3474. 2017/333

Weisung vom 27.09.2017:

Finanzdepartement, Trimesterbericht II-2017 zu den Globalbudgets

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Die Trimesterberichte per 31. August 2017 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.

Referent zur Vorstellung der Weisung/ Kommissionsmehrheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung:

Walter Angst (AL): *Der Trimesterbericht II-2017 zu den Globalbudgets ist mit zwei spektakulären Ausnahmen, die in eine völlig unterschiedliche Richtung weisen, eine Fortschreibung der Entwicklung, die im Trimesterbericht I-2017 aufgezeigt wurde. Das Elektrizitätswerk (ewz) macht erfreulicherweise weiter vorwärts. Leider ist die Stadt Zürich am Mehrertrag derzeit noch nicht beteiligt. Spektakulär sind auch die beiden Stadtspitäler: Sie leiden unter den tieferen Fallzahlen dieses Sommers, was zu einer weiteren Belastung der Erwartungsrechnung führte, wenn auch nicht im gleichen Ausmass wie letztes Mal. Insbesondere das Stadtspital Triemli (STZ) weist keine Explosion der Negativzahlen aus. Der Grund dafür dürfte u. a. in der Personalentwicklung liegen; der Bestand der besetzten Stellen wurde erheblich zurückgefahren, und es wurden Massnahmen ergriffen, um das geplante Defizit nicht grösser werden zu lassen. Per 31. August 2017 waren etwa 3 Prozent der Stellenwerte nicht besetzt. Im Trimesterbericht und auch in den Antworten wurde glaubhaft gemacht, dass alles darangesetzt wird, die Kosten trotz kleinerer Einnahmen unter Kontrolle zu halten. Es ist klar, dass das nur ein Anfang ist, und dass weitere Massnahmen kommen müssen. Wenn man aber sieht, in welchem schwierigem Umfeld nun gehandelt wird, ist das positiv zu werten. Beide Stadtspitäler beantragen trotz der schlechteren Zahlen keine Globalbudgetergänzung. Aufgrund des Trimesterberichts I-2017 ist aber klar, dass im Fall des STZ eine Budgetüberschreitung ausgewiesen werden wird. Der Trimesterbericht ist umfassend, und die Antworten wurden geliefert.*

Kommissionsminderheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung:

Peter Schick (SVP): *Abgesehen von den beiden Stadtspitälern, können die Departemente die Globalbudgetvorgabe einhalten. Auch die anderen Departemente haben mit grösseren und kleineren Problemen zu kämpfen, sie schaffen es aber, das Budget irgendwie aufzufangen – so z. B. die Pflegezentren (PZZ) und die Alterszentren*

2 / 4

(ASZ), die ebenfalls mit Menschen, Patienten und Tarifen zu tun haben. Und wenn es stark windet, muss auch Grün Stadt Zürich (GSZ) Sondereinsätze leisten, diese können aber irgendwie aufgefangen werden. Nichtsdestotrotz machen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtspitäler einen guten Job. Wie jedes Jahr haben die Stadtspitäler im Trimesterbericht I Ergänzungsanträge gestellt und im Rahmen des Trimesterberichts II wird gejamert, wie schwierig es sei, das Budget einzuhalten. Es wird allerdings in der ganzen Schweiz nach den gleichen Tarifen budgetiert und gearbeitet. Wieso gehen die Stadtspitäler keinen neuen Weg bei der Budgetierung? Am Beispiel der speziellen Restaurationsbetriebe im STZ sieht man, wie sorglos budgetiert wird: Es wurde fälschlicherweise angenommen, die Handwerker würden auch nach Eröffnung des neuen Bettenhauses noch täglich in der Cafeteria verkehren, deshalb fehlt bis Ende Jahr eine Million Franken. Im Trimesterbericht fehlen Angaben dazu, wie die Vorgaben doch noch zu erreichen wären. Um die Ertragssituation zu erhöhen, müssen deutlich mehr Zusatzversicherte in die Spitäler geholt werden. Es herrscht natürlich ein Konkurrenzkampf, die Spitalauswahl ist sehr gross. Weiter müsste der Verwaltungsapparat verschlankt und auf Vordermann gebracht werden. Die Strategie sagt nichts aus. Für die SVP ist klar, dass jetzt ein richtiger und grosser Schritt nach vorne gemacht werden muss. Die linke Ratsseite sollte jetzt endlich sagen, wie sie mit den beiden Stadtspitalern in Zukunft umgehen will. Die SVP nimmt den Trimesterbericht ablehnend zur Kenntnis.

Weitere Wortmeldung:

Michael Baumer (FDP): *Der Trimesterbericht umfasst sehr viele Dienstabteilungen, von denen die meisten sehr gut gewirtschaftet haben. Es wurde kein einziger Antrag auf Erhöhung des Globalbudgets gestellt, deshalb kann die FDP den Trimesterbericht gesamthaft zur Kenntnis nehmen. Nach wie vor im Krisenmodus befinden sich leider die Stadtspitäler. Es ist keine neue Erkenntnis, dass der Anteil der ambulanten gegenüber den stationären Behandlungen zurückgeht. Im Bericht wird gerühmt, man habe zwischen 0,5 und 1 Prozent Bettenauslastung dazugewonnen – verglichen mit dem Bevölkerungswachstum von bald 1,7 Prozent ist das aber nicht so viel. Zumindest dem STZ kann aber zugutegehalten werden, dass die Leitung nun reagiert hat. Die Belastung für das Spital und insbesondere für das Personal ist aber nicht von der Hand zu weisen. Das Nicht-Vorlegen einer echten Strategie zeigt Auswirkungen. Dass in der Kommission nun Eckwerte einer Strategie diskutiert werden, grenzt an Hohn. Der neue Direktor muss sich dem Finanzcontrolling innerhalb des Spitals annehmen. Da eine gewisse Wirtschaftlichkeit der Spitäler wesentlich ist für die Spitalliste, hoffe ich sehr, dass es bald zu einer Strategie kommt, die den Namen verdient. Sonst sind die Spitäler akut gefährdet.*

Änderungsantrag

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

3 / 4

Die Trimesterberichte per 31. August 2017 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden ablehnend zur Kenntnis genommen.

Mehrheit: Präsident Walter Angst (AL), Referent; Vizepräsident Michael Baumer (FDP), Dorothea Frei (SP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangines (SP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Peter Schick (SVP), Referent; Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Christian Traber (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 19 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Präsident Walter Angst (AL), Referent; Vizepräsident Michael Baumer (FDP), Dorothea Frei (SP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangines (SP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Peter Schick (SVP), Referent; Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Christian Traber (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 19 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Die Trimesterberichte per 31. August 2017 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 22. November 2017 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat